

SCHICKSAL SONDERPÄD. FÖRDERZENTRUM WÜRZBURG

Ein neuer Tag und nichts beginnt. Mutter hat schon morgens Schmerzen und kein Geld für Medikamente. Vater hat nach der Geburt gekniffen und am Sohn bleibt alles hängen. Als er niedergeschlagen in der Schule sitzt, kriegt er überraschend eine letzte Chance, das Schicksal zu drehen. Es ist nur ein simpler Job: Schmiere stehen bei den Kumpels. Alles läuft super, bis dieser Security-Typ aufkreuzt. Er muss es tun für Mutter, er muss zuschlagen, um die Sache zu Ende zu bringen. Doch abends vor dem Fernseher fällt das kurze Glück zusammen, als Mutter über den Tod des Wachmanns weint. Ahnt sie was? Nein, es ist viel schlimmer: Der ahnungslose Sohn hat seinen eigenen Vater erschlagen.

Der Kurzfilm „Schicksal“ des Sonderpädagogischen Förderzentrums Würzburg interpretiert die alte Tragödie von Ödipus neu. Das personale Spiel ist gerade wegen des Verzichts auf theatralische Gesten sehr überzeugend, die Kameraführung souverän. Auch wenn die musikalische Untermalung bisweilen störend wirkt: Der Film vermag es den Zuschauer zu fesseln und ihn an den Rand eines Abgrunds zu führen, der hinter billigen Happyends und Glücksversprechen lauert.

Der Film erhält den Förderpreis der bayrischen Sparkassen.

